

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2001)
Heft: 50

Artikel: Sprachlandschaft mit weissen Flecken
Autor: Vonmont, Anita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

quelle heure est-il?
my name is...
ich heisse... wie spät ist es?
what's the time?
je m'appelle.

Sprachlandschaft mit weissen Flecken

VON ANITA VONMONT

Englisch hat in der Schweiz an Bedeutung gewonnen, doch wie und wo wird die neue Konkurrenz zu den Landessprachen tatsächlich verwendet? Ein grober Überblick.

Die These eines möglichen landesweit verwendeten »Pan Swiss English« setzt voraus, dass Englisch in der Schweiz vermehrt auch zwischen den Sprachregionen als »Link Language« oder Lingua franca wirkt. In der Forschungsliteratur wird zwar allgemein betont, dass Englisch in vielen Bereichen, von der Diplomatie über den Sport bis zur Werbung, an Bedeutung gewinnt. Doch wo genau Englisch in der Schweiz wie stark verbreitet ist, lässt sich nach wie vor nur grob skizzieren.

Immerhin kann nach zuverlässigen Berichten heute als gesichert gelten, »dass Englisch in bestimmten, eng begrenzten akademischen, geschäftlichen und freizeitbezogenen Situationen in der Schweiz tatsächlich als Lingua franca funktioniert«, schreiben Heather Murray, Ursula Wegmüller und Fayaz Ali Khan in dem 2001 erschienenen Forschungsüberblick »Englisch in der Schweiz« des Bundesamts für Bildung und Wissenschaft (BBW).

Heimliche Landessprache

Vor allem in Wissenschaft und Wirtschaft scheint Englisch zur Konkurrenz der Landessprachen Deutsch und Französisch zu werden. Englischsprachige Hochschulvorlesungen und -publikationen oder auch Projektgesuche des Nationalfonds seien schon lange nicht mehr die Ausnahme, ist in der neuen Publikation »Die fünfte Landessprache? Englisch in der Schweiz« von Heather Murrey und Richard Watts zu lesen, und in den grossen Konzernen der Chemie- und Pharmaindustrie, der Telekommunikation, des Finanz- und Exportwesens sei Englisch auch betriebsintern immer öfter Realität.

Vorab in der Deutschschweiz ist Englisch als Schulfach und im Berufsleben attraktiver geworden. Hier wird Englisch nach einer Untersuchung im Nationalen Forschungsprogramm «Wirksamkeit unserer Bildungssysteme» (NFP 33) auch öfter im Beruf gebraucht und ist lohnwirksamer als in der Romandie und im Tessin. Obwohl Romands Deutsch als Erst-

fremdsprache bevorzugen, meinen sie wie die Landsleute aus der Deutschschweiz, Englisch besser zu können als die Landessprachen.

Ob dem wirklich so ist, bleibt offen, zumal die Daten zu den Englischkenntnissen meist auf Selbsteinschätzungen beruhen. Ein weiteres Projekt des NFP 33 hat 1999 gezeigt, dass junge Deutschschweizer und -schweizerinnen im Französisch vor allem in der kommunikativen Kompetenz relativ grosse Defizite haben. Es ist nicht anzunehmen, dass der Englischunterricht zu ganz anderen Ergebnissen führt. Allerdings wird laut den erwähnten NFP-33- und BBW-Berichten in der Arbeitswelt zumindest im privaten Sektor wesentlich mehr in die Vermittlung des Englischen als der Landessprachen investiert, und die Erwachsenen, die in der Schweiz Sprachkurse besuchen, lernen grösstenteils Englisch. Ob die Schweizer Bevölkerung sich kompetenter auf Englisch oder in den Landessprachen ausdrückt, liesse sich z.B. mit standardisierten Tests messen. Solche existieren jedoch nur als Vorschläge. ■

Bevorzugte erste Fremdsprachen
(Quelle: Isopublic 2000)*

